Einführungskonzept

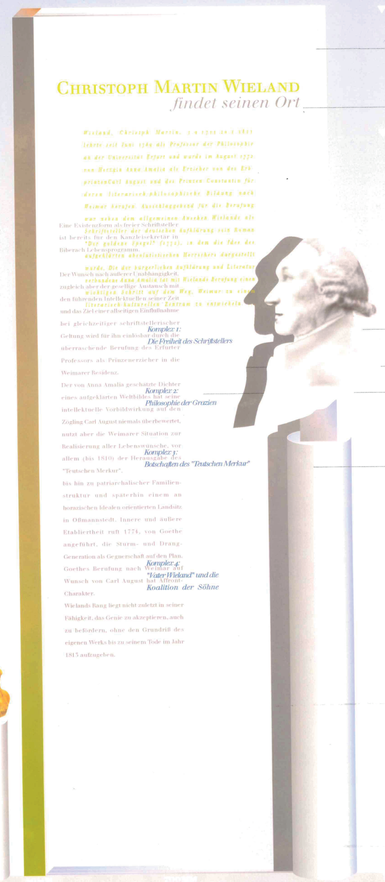
Gestalterwettbewerb zur Neufassung des Goethe-Nationalmuseums

Die inhaltliche Besonderheit des Museumskonzeptes (25 Erzähler neben Goethe) soll auch die Gliederung der Räume bestimmen. Mit der sich gegenseitig aufwertenden Kopplung von Büste und Schattenriß wird die Person vorgestellt und in ihren Kontexten näher dargestellt.
Transparente, mehrschichtige Glas-Stelen 700 x 2200 x 50mm übernehmen den visuellen Auftakt eines jeden Kapitels, und enthalten alle zur Orientierung wichtigen (Farb-)informationen.

Ein "Buchstecken" (Furnier Kirsche) hält die fünf Glasebenen, worauf außer der Zeittafelfigur maximal vier Kapitel eingeführt werden.

Das Prinzip der Schichtung wird auch für allgemeine Beschriftungen und das Leitsystem im Hause angewandt.

Die Realisierung ist sowohl in Acrylglas mit Folienschnitt, als auch in Mineralglas mit Siebdruck denkbar. Eine Bodenplatte für höhere Standsicherheit ersetzt das Parkett auf einer Fläche von 700x700mm.



7 Scheiben 10 mm Glas, ESG opti-white, eingespannt, dazwischen Klarsichtfolien als Textträger

Kapitelüberschrift

Kopie einer originalenen Büste steht auf einem Glaszylinder vor der Stele in Augenhöhe

Schattenriß der Erzählerfigur

Komplexe durch farbig hinterlegte Texte auf tieferen Glasebenen eingeführt

Glaszylinder mit Sicherheitstechnik

Stele und Glaszylinder in spezieller Bodenplatte 700x700mm verankert

Beispiel Kapitel Herzogin Anna Amalia

Bilderkonzept

Gestalterwettbewerb zur Neufassung des Goethe-Nationalmuseums

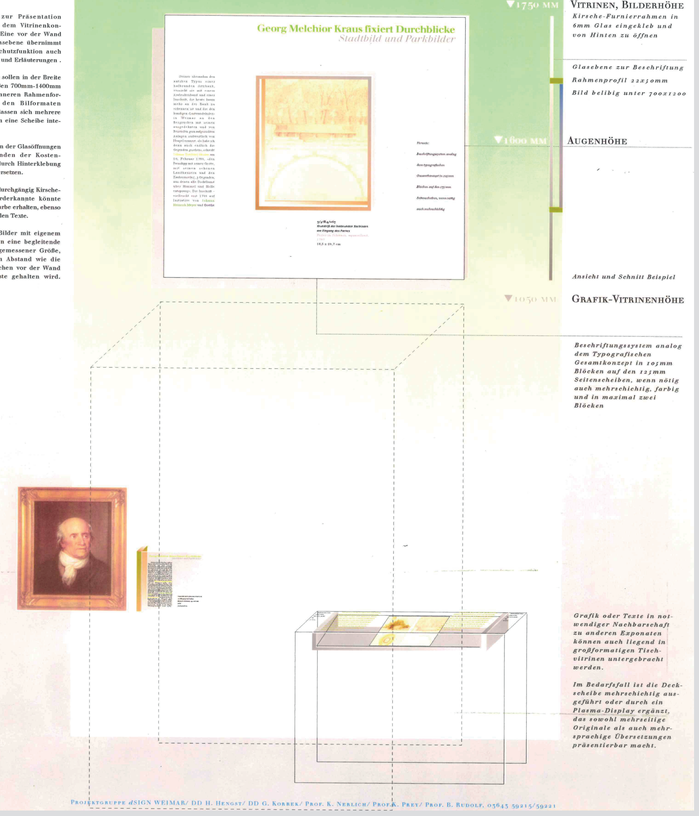
Das Konzept zur Präsentation von Grafik ist dem Vitrinenkonzept verwandt. Eine vor der Wand schwebende Glasebene übernimmt neben seiner Schutzfunktion auch Bildbeschriftung und Erläuterungen.

Die Glasformate sollen in der Breite den Vitrinenmaßen 700mm-1400mm anpassen, die inneren Rahmenformate werden den Bildformaten angepaßt, bzw. lassen sich mehrere kleine Formaten eine Scheibe integrieren.

Das Einschneiden der Glasöffnungen wäre aus Gründen der Kostenersparnis auch durch Hinterklebung des Rahmens zu ersetzen.

Rahmenholz ist durchgängig Kirschefurnier, die Vorderkante könnte auch die Kapitelfarbe erhalten, ebenso wie die erläuternden Texte.

Großformatige Bilder mit eigenem Rahmen erhalten eine begleitende Glastafel in angemessener Größe, die im gleichen Abstand wie die übrigen Glasflächen vor der Wand mittels Holzleiste gehalten wird.



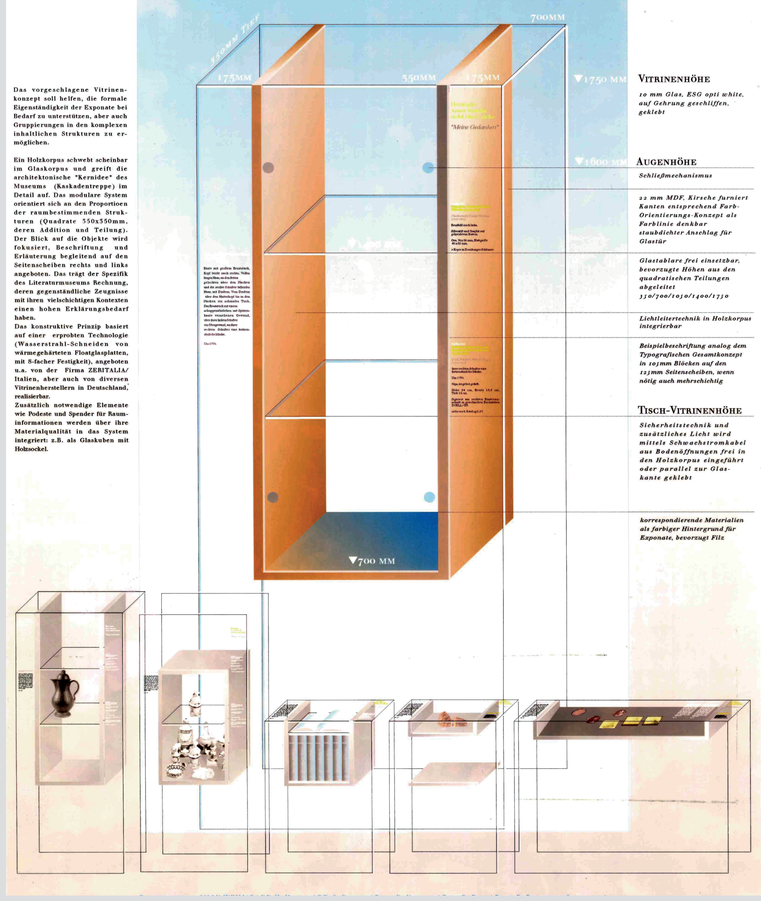
Projektgruppe dSIGN Weimar/ DD H. Hengst/ DD G. Korrek/ Prof. K. Nerlich/ Prof. K. Prey/ Prof. B. Rudolf, 03643 59215/59221

Vitrinenkonzept

Gestalterwettbewerb zur Neufassung des Goethe-Nationalmuseums

Das vorgeschlagene Vitrinenkonzept soll helfen, die formale Eigenständigkeit der Exponate bei Bedarf zu unterstützen, aber auch Gruppierungen in den komplexen inhaltlichen Strukturen zu ermöglichen.

Ein Holzkorpus schwebt scheinbar im Glaskorpus und greift die architektonische "Kernidee" des Museums (Kaskadentreppe) im Detail auf. Das modulare System orientiert sich an den Proportionen der raumbestimmenden Strukturen (Quadrate 550x550mm, deren Addition und Teilung). Der Blick auf die Objekte wird fokussiert. Beschriftung und Erläuterung begleitend auf den Seitenscheiben rechts und links angeboten. Das trägt der Spezifik des Literaturmuseums Rechnung, deren gegenständliche Zeugnisse mit ihren vielschichtigen Kontexten einen hohen Erklärungsbedarf haben.
Das konstruktive Prinzip basiert auf einer erprobten Technologie (Wasserstrahl-Schneiden von wärmegehärteten Floatglasplatten, mit 8-facher Festigkeit), angeboten u.a. von der Firma ZEBITALIA/ Italien, aber auch von diversen Vitrinenherstellern in Deutschland, realisierbar.
Zusätzlich notwendige Elemente wie Podeste und Spender für Raminformationen werden über ihre Materialqualität in das System integriert: z.B. als Glaskuben mit Holzsockel.

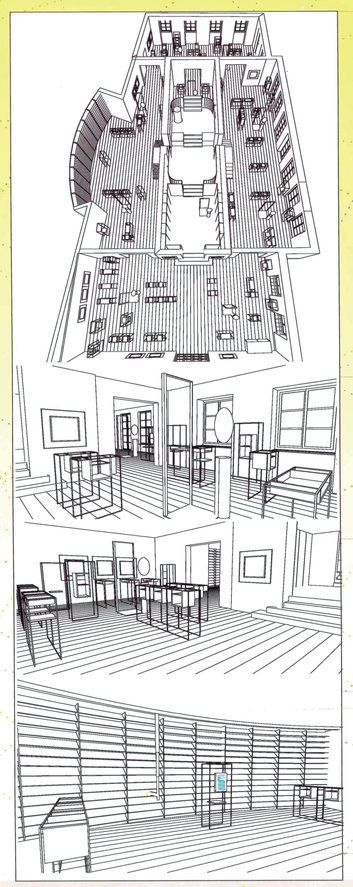


Raumkonzept

Gestalterwettbewerb zur Neufassung des Goethe-Nationalmuseums

Die Vielzahl der Ausstellungsobjekte macht es erforderlich nicht nur die Wandflächen der Räume zu nutzen.
Gestalterische Absicht ist es, trotz einer relativ dichten Anordnung die Gesamtheit der räumlichen und inhaltlichen Zusammenhänge zu erkennen.
Die Zentren der in 4 Komplexe gegliederten Rauminseln (Stelen mit Erzählerfiguren) stehen in Blickbeziehung zueinander und erlauben über die kapitelbezogen Exponatefolge hinaus, die Dialoge zwischen den Personen und deren Hintergründen erlebbar zu machen.
Weitestgehend transparente Vitrinenmöbel strukturieren die Exponategruppen zu einem zeittypisches Ambiente um die Zentrale Figur.
Die Vitrinen verstehen sich als großes Passepartout auf deren Glasebenen alle notwendigen Informatioen zu finden sind.

Moblierungs- und Belenchtungskonzept basieren gleichermaßen auf einer eine modularen Gliederung, die optimale Lichtverhältnisse ermöglicht.



Einblick in Beispielmöblierung der Ausstellung im ersten Obergeschoß.
Büsten-Stelen markieren die Zentren der inhaltlichen Komplexe um die jeweilige Erzählerfigur.

Einblick in den Beispielkomplex "Wieland" mit Durchblick zum Gartenraum

Ausstellungskomplex "Herzogin Anna Amalia sieht eine Lücke", im Hintergrund "Medieninstallation:Gesamtwerk Goethes" rechts die zentrale Treppenanlage in das zweite Obergeschoß.

"Medieninstallation: Gesamtwerk Goethes"
Auf der vom Architekten konzipierten Glas-Lamellen-Wand werden die einzelnen Elemente als Träger der Mikrofilmverfilmung des Gesamtwerkes Goethes eingebettet.
Mittels einer vom zentralen Lesepult gesteuerten Abfahrop. ist es möglich gezielt über Suchbegriffe Passagen aus den Gesamtwerk anzusteuern.

Museumskonzept

Gestalterwettbewerb
zur Neufassung
des Goethe-Nationalmuseums

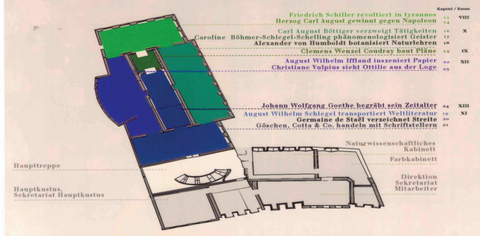
Projektgruppe dSIGN Weimar
DD H. Hengst
DD G. Korrek
Prof. K. Nerlich
Prof. K. Prey
Prof. B. Rudolf

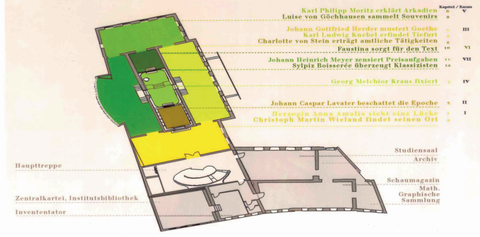
03643 59215/59221

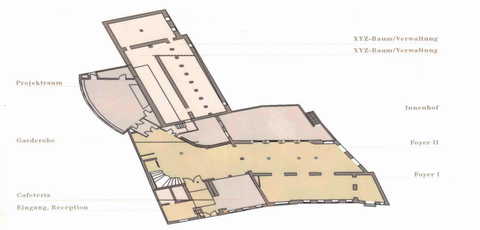
Orientierungskonzept

Gestalterwettbewerb zur Neufassung des Goethe-Nationalmuseums

Jeder der 24 Erzähler ist durch einen Farbton gekennzeichnet. Die Farbskala umfaßt eine Farbreihe von gelb zu dunkelblau, hat 5 reine Farbtöne und deren 2-stufige Abmischung zum Schwarz. Dadurch gelingt es, auch in Räumen mit 5 Erzählern eine Farbfamilie zu bilden. Zugleich wird eine Differenzierung der Geschosse sichtbar.
1.OG: Gelb-Grün Töne,
2.OG: Grün-Blau Töne.
Durch das farbliche Kennzeichnen der Erzählernamen in den die Musealien begleitenden Texten innerhalb der gesamten Ausstellung, gelingt ein übergreifendes personenbezogenes Orientieren.







Raumbeschriftung

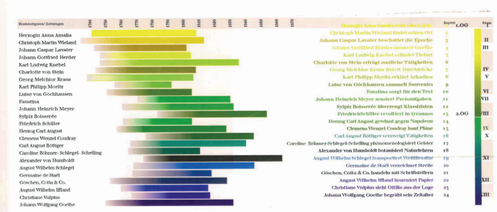
Im Türbereich jedes Raumes wird eine solche Tafel angebracht, die nach dem gleichen Prinzip wie die Beschriftung auf den Vitrinen und die festgelegten Hinweisen des Orientierungssystems gestaltet sind.
Die Ebenen stellen sich in der Abfolge Raum-Nr. / "Erzähler mit Thema / Kapitel dar. Die Farbordnung ist entsprechend des Orientierungssystem festgelegt.

Beispiel für eine Exponatenbeschriftung auf dem Glasrand der Vitrinen, der Text wird für die 4 Fremdsprachen in der gleichen Typographie wie der deutsche Text gesetzt und so wie das Beispiel verwendet.

Die Exponatenbezifferung ist gegliedert in Thema/ Kapitel/Raum-Nr./Exponatenanummer.

Exponatentitel und Autor werden in der Farbe des Themas gesetzt, um die Verbindung zum Leit- und Orientierungssystem zu erkennen und nach diesem System auch suchen zu können

Das angebotene Leit- und Orientierungssystem unterscheidet eindeutig in der zwischen Museumsräumen und Räumen für die Mitarbeiter und Sammlung.
Die Räume des Museums sind in den Farben der Themen auf einem Grundriß angelegt, es folgt der Verweis zu den "Erzählern" in diesem Bereich, eine Gesamtorientierung und um eine Orientierung nach Themen zu ermöglichen.
Es gibt eine direkte farbliche und inhaltliche Verbindung zu der Graphik mit allen "Erzählern" und deren Verbindung zur Zeit und zu Goethe.
Es wird im Foyer eine Stele mit den 3 Grundrissen und der genannten Graphik aufgestellt, zur Erst- und Gesamtorientierung.
In den Zugangsbereichen zu den Museumsräumen wird eine Stele mit dem Geschoßgrundriß und der Graphik angeboten, jeweils direkt vor dem Zugang zu den Museumsräumen.



Beispiel für eine Exponatenbeschriftung auf dem Glasrand der Vitrinen, der Text wird für die 4 Fremdsprachen in der gleichen Typographie wie der deutsche Text gesetzt und so wie das Beispiel verwendet.

Die Exponatenbezifferung ist gegliedert in Thema/ Kapitel/Raum-Nr./Exponatenanummer.

Exponatentitel und Autor werden in der Farbe des Themas gesetzt, um die Verbindung zum Leit- und Orientierungssystem zu erkennen und nach diesem System auch suchen zu können

Das angebotene Leit- und Orientierungssystem unterscheidet eindeutig in der zwischen Museumsräumen und Räumen für die Mitarbeiter und Sammlung.
Die Räume des Museums sind in den Farben der Themen auf einem Grundriß angelegt, es folgt der Verweis zu den "Erzählern" in diesem Bereich, eine Gesamtorientierung und um eine Orientierung nach Themen zu ermöglichen.
Es gibt eine direkte farbliche und inhaltliche Verbindung zu der Graphik mit allen "Erzählern" und deren Verbindung zur Zeit und zu Goethe.
Es wird im Foyer eine Stele mit den 3 Grundrissen und der genannten Graphik aufgestellt, zur Erst- und Gesamtorientierung.
In den Zugangsbereichen zu den Museumsräumen wird eine Stele mit dem Geschoßgrundriß und der Graphik angeboten, jeweils direkt vor dem Zugang zu den Museumsräumen.

WETTBEWERB GESTALTUNG GOETHE-NATIONALMUSEUM 1997
1. PREIS
Entwurfsverfasser: Bernd Rudolf / Klaus Nerlich / Helmut Hengst / Gabriele Korrek / Kuno Prey